

Ein historisches Bijou aus sechs Teilen

OBERSTAMMHEIM Zum Hirschen in Oberstammheim gehören fünf weitere historische Häuser. Die Besitzerfamilie will das Ensemble nun für 4 Millionen Franken restaurieren.
Markus Brupbacher

Ein Ton macht noch keine Musik, eine Perle noch keine Kette. Genau so verhält es sich mit dem Gasthof zum Hirschen in Oberstammheim. Zum Haus, das 1684 für den St. Galler Klostermann Johannes Wehrli gebaut wurde, gehören nämlich fünf weitere Gebäude: das Haus Graf, ein Stall, eine Trotte, eine Scheune und das Haus Wytttenbach (siehe Karte). Dieses historische Ensemble von nationaler Bedeutung will Nachfahre Fritz Wehrli für vier Millionen Franken restaurieren.

Der Hirschen wurde von Icomos Suisse, einer Unterorganisation der Unesco, zum historischen Hotel des Jahres 2014 erkoren. Ausschlaggebend war dabei nicht das prächtige Riegelhaus für sich genommen, sondern das historische Ganze – die «Musik» oder die «Perlenkette» eben.

Auflagen und Unterstützung

Zwei Millionen zahlt die Zürcher Unternehmerfamilie Wehrli-Schindler selber, eine die Denkmalpflege. Die verbleibende Million soll über die Stiftung Hirschen-Ensemble und Privatpersonen aufgetrieben werden. Der Baubeginn ist am 18. Mai, und in rund einem Jahr sollen die sechs Häuser fertig restauriert sein. Die Wehrlis besaßen den Hirschen bis Ende des 18. Jahrhunderts und kauften ihn 1941 zurück, als er sogar auf einer Pro-Patria-Briefmarke abgebildet war. «Unsere Familie wirkte hier über 220 Jahre lang als Obervögte, Un-

tervögte und Amtsleute», sagte Fritz Wehrli an der gestrigen Vorstellung des Projektes in Oberstammheim. Seit 1996 ist er allei-

niger Eigentümer des Hirschen-Ensembles. Dessen Wert liegt für Wehrli in der Einbettung im Dorf Oberstammheim, in der Landschaft «und letztlich im Zürcher Weinland». Die historische Häusergruppe wird neu unter kantonalen Schutz gestellt. «Das bedeutet Auflagen, aber auch finanzielle Unterstützung», sagt Wehrli, der will, dass Private mit historischen Häusern unterstützt werden. Solche Projekte seien nur dann realisierbar, wenn die private und öffentliche Hand als Partner zusammenarbeiteten.

Altes Flechtwerk von 1556

«Bevölkerung und Gemeinderat stehen hinter dem Projekt», sagte Oberstammheims Gemeindepräsident Martin Farner an der gestrigen Präsentation. Mit dem Hir-

«Es entsteht ein neuer Leuchtturm im Weinland.»

*Martin Farner,
Gemeindepräsident*

schen-Ensemble entstehe nebst

der Klosterinsel Rheinau ein «neuer Leuchtturm im Weinland».

«Die Denkmalpflege steht heute im Gegenwind», sagte Wehrli. Dabei lohne es sich, in den Denkmalschutz zu investieren. Mit der Restaurierung des Hirschen-En-

sembles will Wehrli ein Signal setzen, «dass nicht Einzelobjekte wichtig sind, sondern das Gesamtbild». Und er will nicht nur einen Beitrag an die Kulturlandschaft Zürcher Weinland leisten, sondern er glaubt auch an seine touristische Seite. Seit der Icomos-Auszeichnung habe der Hirschen einen «enormen Aufschwung» erlebt, sagte Wehrli. Aus dem Grund will er mehr Hotelzimmer einrichten, und zwar in dem zu restaurierenden Haus Wytttenbach. In seinem Innern gibt es eine Wand mit Flechtwerk aus dem Jahre 1556.

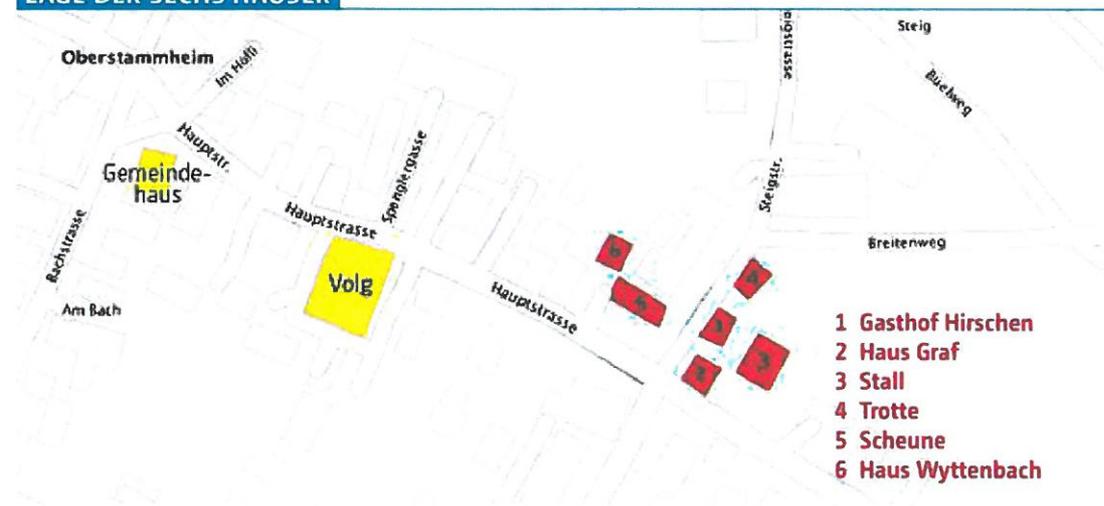
Wie in diesem Gebäude muss auch in der einsturzgefährdeten Scheune nebenan die Statik wiederhergestellt werden. Dort sollen die Wäscherei, die Personalgarderobe, ein Pferdestall und eine Holzheizung für alle sechs Häuser eingebaut werden. Die Trotte soll für den langfristigen Erhalt restauriert und nur aussen sanft renoviert werden. Sie bleibt ein Reservevolumen für Pläne späterer Generationen der Familie Wehrli-Schindler.

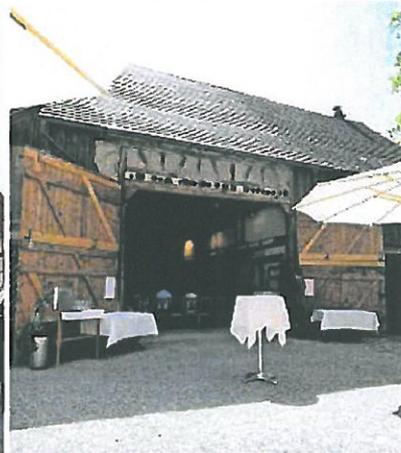
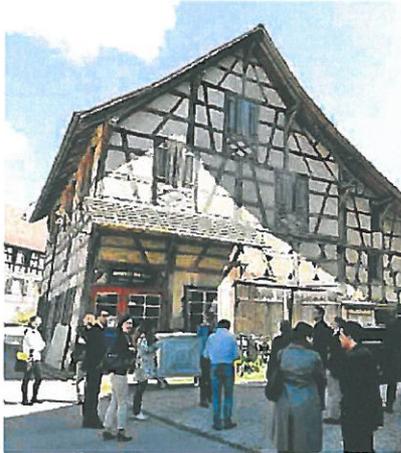
Vielleicht sogar mit Bühne

Das Erdgeschoss des Stalls wird teils ausgebaut mit einem Frühstücksraum und einer hindernisfreien Toilettenanlage. Im Dachraum entsteht ein Bankettsaal für

60 Leute – mit Bühne, wenn das Geld dazu reicht. Beim Hirschen selber wird die Gastküche im Untergeschoss erweitert sowie diverse Dinge in den Bereichen Gebäudetechnik und Sicherheit erneuert. Die Fassade des Riegelhauses wird renoviert wie auch beim angrenzenden Haus Graf, in dem das Wirtsehepaar Petra und Mirco Schumacher wohnt und sich drei Hotelzimmer befinden.

LAGE DER SECHS HÄUSER





Das Hirschen-Ensemble: Gasthof zum Hirschen und Haus Graf (oberes Bild, v. l.), Trotte (Mitte, linkes Bild), Stall (Mitte, rechtes Bild), Scheune (unten, rechtes Bild), Haus Wyttenbach (unten, linkes Bild).

Heinz Diener



Die Eigentümerfamilie vor dem Hirschen: Brigit und Fritz Wehrli-Schindler, Anna von Tobel Wehrli und Daniel Wehrli (v.l.).

Heinz Diener

Nachkommen renovieren die Häuser ihrer Ahnen

OBERSTAMMHEIM Der historische Gasthof zum Hirschen in Oberstammheim ist weitherum bekannt – und er steht unter dem Schutz der Eidgenossenschaft. Die Eigentümerfamilie Wehrli-Schindler renoviert nun aber nicht nur das von ihren Vorfahren 1684 erbaute Haus, sondern auch fünf dazugehörige Gebäude. Für dieses Vorhaben nimmt die Familie zwei Millionen Franken

in die Hand, eine Million zahlt die Denkmalpflege. Die vierte Million sollen die Stiftung Hirschen-Ensemble sowie Private beisteuern helfen. Noch in diesem Monat beginnen die Renovierungsarbeiten, und bereits in einem Jahr sollen die sechs Häuser frisch restauriert sein. Für Fritz Wehrli ist das nicht das erste Projekt in dieser Grössenordnung.

Markus Brupbacher